

Robert Prechtl in einem fünfzigpferdigen Reisewagen, namens Falke, temperamentvoll gen Süden. Besagter Falke nimmt geräuschlos und sicher die Bergstraße von Garmisch nach Mittenwald und stürzt sich zum Schluß des Buches „mit einem Aufjauchzen in die heimatlichen Wälder zurück“. Aber abgesehen von dieser etwas literarischen Auto-



H v J

Helene von Jecklin

anschauung ist das Buch insofern von heute, als es bedenkenlos gegen Vorurteile loszieht, als es pietätlos Dinge und Menschen verwirft und wieder Unbekanntes hervorkehrt, das sonst nur nebenbei erwähnt wird. Das Buch nennt sich „Italienfahrt“ mit dem Untertitel „Ein deutsches Schicksal“ (Paul List Verlag, Leipzig), daran störe man sich nicht! — Daß so ein Outsider wie *Wilhelm Hausenstein* sich nicht geniert, ist nicht weiter